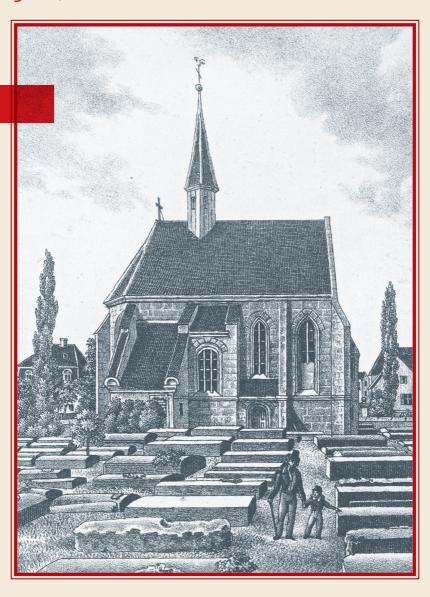
1521 – 2021 500 Jahre Rochusfriedhof Nürnberg



Veranstaltungskalender

So 4.4.	14 Uhr	Rochusfriedhof und Militärfriedhof – 500 Jahre Stadtgeschichte – <i>Führung</i>	19
Fr 9.5.	14 Uhr	Rochusfriedhof und Militärfriedhof – 500 Jahre Stadtgeschichte – <i>Führung</i>	19
Sa 15.5.	14.30 Uhr	Der Gottesacker St. Rochus – Führung	16
Mo 17.5.	19 Uhr	Der Rochusfriedhof: Ein Ort mit einzigartiger Geschichte – <i>Vortrag mit Bildern</i>	9
Fr 4.6.	18 Uhr	Die romantische Gitarre – Konzert Stefan Grasse	11
Fr 11.6.	16 Uhr	Die Rochuskapelle – Gedächtnis und Kunstpatronage der Patrizierfamilie Imhoff <i>– Führung</i>	14
Fr 11.6.	19 Uhr	Wort und Musik über den Gräbern	12
Sa 12.6.	21 Uhr	Wort und Musik – <i>Konzert</i>	13
So 13.6.	14 Uhr	Rochusfriedhof und Militärfriedhof – 500 Jahre Stadtgeschichte – <i>Führung</i>	19
So 13.6.	19 Uhr	Wort und Musik in der Kirche	13
Do 17.6.	10 Uhr	Festgottesdienst zum Jubiläum	10
Sa 19.6.	14.30 Uhr	Der Gottesacker St. Rochus – Führung	16
Di 22.6.	17 Uhr	Die Rochuskapelle – Gedächtnis und Kunstpatronage der Patrizierfamilie Imhoff – <i>Führung</i>	14
Sa 3.7.	14 Uhr	Diebesgut und Bombenschaden – Die Rückkehr beschädigter Epitaphien – <i>Führung</i>	15
So 4.7.	14 Uhr	Rochusfriedhof und Militärfriedhof – 500 Jahre Stadtgeschichte – <i>Führung</i>	19
Sa 17.7.	14.30 Uhr	Der Gottesacker St. Rochus – <i>Führung</i>	16
So 1.8.	14 Uhr	Rochusfriedhof und Militärfriedhof – 500 Jahre Stadtgeschichte – <i>Führung</i>	19
So 5.9.	14 Uhr	Rochusfriedhof und Militärfriedhof – 500 Jahre Stadtgeschichte – <i>Führung</i>	19
Sa 18.9.	14.30 Uhr	Der Gottesacker St. Rochus – <i>Führung</i>	16
So 10.10.	14 Uhr	Rochusfriedhof und Militärfriedhof – 500 Jahre Stadtgeschichte – <i>Führung</i>	19
Sa 6.11.	10 – 16 Uhr	50 schuh langh, 25 weyt und alles gewölbt – Führung alle 20 Minuten	17

Vorwort

Die durch immer wieder kehrende Pestwellen geplagte Stadt Nürnberg verlegte vor 500 Jahren ihre Bestattungsorte vor die Tore der Stadt, für die Lorenzer Stadtseite vor das Spittlertor. Dort wurde ein "beym Gostenhof" gelegenes Grundstück zum Friedhof gewidmet und eine Kapelle darauf errichtet. Kurze Zeit danach, am 13. Juli 1521, wurde die Kapelle geweiht, und zwar dem damals bekannten "Heiligen" Rochus.

Der Rochusfriedhof, seit 1525 immer im Besitz der Evangelisch-Lutherischen Kirche, war durch die Jahrhunderte der Begräbnisplatz für die Lorenzer Seite. Trotz großer gesellschaftlicher und politischer Veränderungen und Kriege prägt den Friedhof noch heute sein fast unverändertes Aussehen. Die typischen Liegesteine und die darauf angebrachten Grabtafeln erzählen die Geschichten von Handwerkern und Stadtbürgern, die hier ihre letzte Ruhestätte fanden.

In Zeiten von schnelllebigen Veränderungen ist gerade der Er- und Unterhalt des Friedhofs ein wichtiges Kontinuum, ein Zeichen der Beständigkeit und Wertschätzung für unser kulturelles Erbe. Darüber hinaus ist und bleibt der Friedhof ein Ort für die würdige Bestattung unserer Verstorbenen, ein Ort des Trostes und der Hoffnung. Helfen Sie mit, diesen Schatz zu bewahren und bleiben Sie diesem wunderbaren Ort gewogen.

Es grüßt Sie herzlich,

Elfi Heider Leiterin Friedhofsverwaltung St. Johannis und St. Rochus





Grußwort

Ich kannte den Rochus nicht, bevor ich nach Nürnberg kam. Erst der Rochusaltar in der Lorenzkirche brachte mir den Pestheiligen nahe. Er zeigt dort ganz offen seine Wunde – seine ihm bleibende Wunde. Seitdem ist er mir ein ganz wichtiges Vorbild im Glauben geworden: "Du musst nichts verstecken; deine schwachen Punkte darf jeder und jede sehen; deine Verletzungen gehören zu dir und zu der Geschichte Gottes mit dir."

Ich kannte den Rochusfriedhof nicht, bevor ich nach Nürnberg kam. Erst die Beerdigungen dort brachten mir dieses Kleinod nahe. Mitten in der Stadt, zwischen den Häusern und Straßen erinnert er daran: "Memento mori!" bzw. "Herr, lehre uns sterben, auf dass wir klug werden." Mitten in der Stadt ein Ort der Ruhe und des Gedenkens an die, die hier vor uns der Stadt ihr Gesicht gegeben haben; ein Ort, der ein Stück Ewigkeit verkörpert, zwischen den verkehrsreichen Straßen. Ja, ein Ort, der uns die Kostbarkeit des Lebens und seine Verletzlichkeit vor Augen stellt – und der uns gleichzeitig einlädt in jedem Augenblick die Gegenwart Gottes, die Ewigkeit im Hier und Jetzt zu spüren, und uns bewusst zu machen, dass Gottes Geschichte mit mir im Tod kein Ende findet.

So ist der Rochusfriedhof für mich ein Stück Nürnberg geworden. Eine Kostbarkeit. Ein Kleinod, das zu uns gehört – und seit 500 Jahren Himmel und Erde, Zeit und Ewigkeit verbindet.

Mögen noch viele in den kommenden 500 Jahren Rochus und den Rochusfriedhof als dieses besondere Stückchen Nürnberg kennen und schätzen lernen.

Dr. Jürgen Körnlein
Stadtdekan

Grußwort

Seit ihrer Fertigstellung und Weihe im Jahr 1521 befindet sich die Rochuskapelle im Besitz der Familie von Imhoff. Dies ist Grund für eine dankbare Rückschau über 500 Jahre. Die Kapelle hatte etliche Unruhen und Kriege heil überstanden bis sie 1945 schwere Schäden verkraften musste.

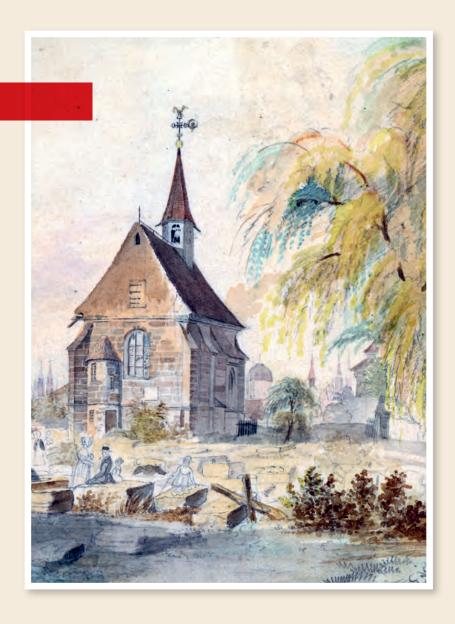
Wenn sich die Kapelle heute in dieser Form zeigt, ist es ein Beweis dafür, dass sich der Wiederaufbau und die Renovierung ab 1946 gelohnt haben. Nach Restaurierung sämtlicher während des Zweiten Weltkrieges ausgelagerter Kunstwerke präsentiert sich das kleinste Kirchlein von Gostenhof, wie es auch genannt wird, im früheren Glanz. Auch heute noch dient die unter der Kapelle liegende Gruft der Stifterfamilie als Grablege.

Die über ein halbes Jahrtausend zurückreichende Geschichte ist Auftrag, dieses Kleinod auch weiterhin zu erhalten.

Man mag es die Ironie des Schicksals nennen, dass gerade in Zeiten einer noch vor kurzem unvorstellbaren Pandemie der für Seuchen zuständige Heilige Rochus sein 500. Jubiläum in Nürnberg feiert.

Dr. Christoph von Imhoff





Grußwort

500 Jahre Rochusfriedhof und Weihe der Kapelle – dazu gratuliere ich den Verantwortlichen des Friedhofs herzlich. Man merkt dem Ort seine Außergewöhnlichkeit durch das Erscheinungsbild an, das in den letzten 500 Jahren sehr gut bewahrt wurde. Über die Jahrhunderte wurde auf die Einheitlichkeit der Liegensteine und der einzigartigen Grabtafeln geachtet, und unter der Verwaltung der Evangelisch-Lutherischen Kirche sind auf dem Friedhof bis heute Bestattungen möglich – davon "lebt" dieser Ort.

Doch ich denke, es ist es kein Leichtes, einen Ort von solch historischer Bedeutung zu erhalten und zu gestalten. Die gemeinsame Verwaltung der Friedhöfe leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Die Stadt Nürnberg ist sich der Bedeutung dieses Ortes für die Stadtgeschichte und deren kulturelles Gedächtnis bewusst und unterstützt den Erhalt aktiv.

Ich wünsche dem Friedhof seinen Fortbestand für das nächste halbe Jahrtausend. Und vielleicht erbarmt sich der Heilige Rochus, Schutzpatron der Pestkranken und weitet seinen Schutz auf die Gefährdeten der Corona-Pandemie aus.

Britta Walthelm
Referentin für Umwelt und Gesundheit
der Stadt Nürnberg



Zur Geschichte des Rochusfriedhofs

~ Dr. Antonia Landois ~

Obwohl der Rochusfriedhof heute in der öffentlichen Wahrnehmung gerne ein wenig hinter dem Johannisfriedhof zurücksteht, gilt er doch vielen "Insidern" als mindestens ebenbürtig mit ihm und manchen sogar als ästhetischer. Denn auch er weist die kulturgeschichtlich einzigartige Kombination aus liegenden, gleichförmigen Grabsteinen und besonderes gestalteten Grabplaketten, sogenannten "Epitaphien", aus Messing und Bronze auf. Das dahinterstehende Kunsthandwerk wurde 2018 in das "Bayerische Landesverzeichnis des immateriellen Kulturerbes" aufgenommen. In Nürnberg – und nur hier in diesem Ausmaß – wird es schon seit über 500 Jahren ausgeübt. Im Gegensatz zu vielen anderen Traditionen ist diese auch noch gut sichtbar, denn auf Schritt und Tritt kann man auf den historischen Friedhöfen Beispiele des Kunsthandwerks aus allen Jahrhunderten eingehend betrachten. Dies zu tun lohnt sich in jedem Fall. Doch welche Geschichte steckt hinter dieser langen Kontinuität? Sie sei ganz kurz umrissen.

Im späten Mittelalter stellten die hygienischen Verhältnisse auf den Begräbnisstätten rund um die Kirchen innerhalb der Stadtmauern gerade in großen Städten zunehmend ein Problem dar. In Seuchenzeiten verschärfte sich die Lage zusätzlich, so dass in Nürnberg beispielsweise 1494 die Kirchhöfe mit Erdreich aufgeschüttet wurden, um ein Austreten der für giftig gehaltenen Leichengase zu verhindern. 1505 erging vom Rat der Stadt aus erstmals der Erlass, alle Opfer der damals wütenden Seuche auf dem Johannisfriedhof bestatten zu lassen. Auch der Stadtherr, Kaiser Maximilian I., hatte verschiedentlich auf die unguten Zustände aufmerksam gemacht und erließ am 31. Oktober 1518 ein Mandat, wonach zukünftig in Zeiten der "sterbsleuffte" nur noch außerhalb der Mauern Begräbnisse stattfinden durften. Die Pläne zur Neuanlage eines Friedhofs beym Gostenhof, etwa 500 m südwestlich vor dem Spittlertor, nahmen bereits 1517/18 Gestalt an. Zunächst war an dortige Begräbnisse nur zu Pestzeiten gedacht, die erstmals 1519/20 stattfanden. Doch schon im Sommer 1520 gebot der Rat die generelle Bestattung außerhalb der Mauern. Der bisherige Hauptbegräbnisort der Lorenzer Stadt, der Kirchhof um die Pfarrkirche, sollte aufgelassen werden. 1518 erhielt das Grundstück die Einfriedung mit einer Sandsteinmauer, und zusammen mit der Erweiterung des Johannisfriedhofs sowie des Friedhofs beim Siechkobel St. Leonhard erfolgte am 21. März 1519 die Weihe. Auch der Kirchhof bei St. Jakob wurde im 16. Jahrhundert aufgelassen. Bis zur Inbetriebnahme des Südfriedhofs 1913 war der Rochusfriedhof also für die Bewohnerinnen undBewohnerderLorenzerStadtseitederFriedhofder

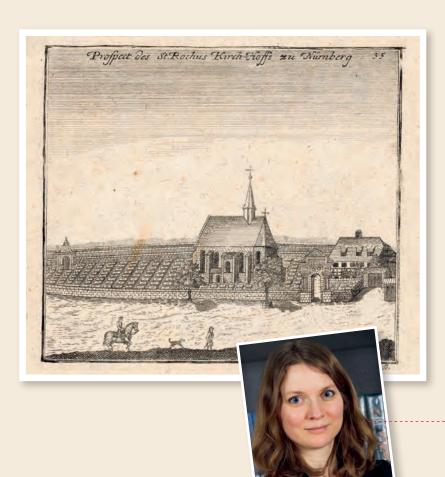
Die Stiftung für die Grabkapelle auf dem neuen Gottesacker erfolgte 1518 durch den Patrizier Konrad Imhoff (1463-1519). Von Anfang an stand fest, dass sie dem "Pestheiligen" (obwohl stets nur Seligen) Rochus von Montpellier geweiht werden sollte. Nach dem Tod des Stifters wurde die Kapelle 1520/21 durch seine Brüder Peter I. und Paul V. Imhoff sowie den Baumeister Paul Behaim errichtet. Die Rochus- oder Imhoffkapelle ist noch heute in Familienbesitz und feiert am 13. Juli 2021 ihr 500. Weihejubiläum.

Der Rochusfriedhof erfuhr während der besonders schlimmen Seuche 1562/63 sowie 1592 und 1598/99 Erweiterungen. Ein barockes Friedhofsportal vom Anfang des 17. Jahrhunderts an der Rothenburger Straße wurde 1855 eingelegt. Im Zweiten Weltkrieg wurden das ehemalige Hofmeisterhaus und das Totengräberhaus durch Bombentreffer vollständig vernichtet und nicht wiederaufgebaut. Die zerstörte Aussegnungshalle von 1854 hat einen Nachfolgebau aus den 1950er Jahren.

Wie auf dem Johannisfriedhof und in Wöhrd entsprechen die guaderförmigen, liegenden Grabsteine auf dem Rochusfriedhof den vom Rat vorgegebenen Normen, wonach die Größe von 6:3 Nürnberger Werkschuh (167 cm x 83 cm) nicht überschritten werden sollte. Der Wunsch nach Distinktion drückte sich aber trotzdem aus, z.B. durch die Höhe oder Verzierung des Steins oder auch durch ein besonders großes oder ungewöhnlich kunstvolles Epitaph. Da auf der Lorenzer Stadtseite besonders viele Handwerke ansässig waren, sind die Epitaphien auf den Grabsteinen insbesondere hinsichtlich der Handwerksgeschichte sehr aufschlussreich. Da sowohl Werkzeuge als auch Produkte der handwerklichen Arbeit auf den Epitaphien verbildlicht wurden, belegen die Grabplaketten auch die materielle Kultur der jeweiligen Zeit und erzählen damit ein Stück Stadtgeschichte.

Die ältesten Grabmale auf dem Rochusfriedhof stammen aus der Zeit um 1520 und gruppieren sich um die Kapelle. Heute befinden sich auf dem kirchlich verwalteten Rochusfriedhof rund 3.500 Gräber.





VORTRAG MIT BILDERN

Der Rochusfriedhof: Ein Ort mit einzigartiger Geschichte

Im Herbst 1518 verfügte Kaiser Maximilian I. als Stadtherr der Reichsstadt Nürnberg, dass in Zeiten von grassierenden Seuchen keine Bestattungen innerhalb der Mauern der Stadt mehr stattfinden dürften. Dies war die Geburtsstunde eines noch heute bestehenden Begräbnisplatzes: des Rochusfriedhofs. Mit seinen liegenden Grabsteinen und den Epitaphien ist er ein ästhetisches Kleinod, das Geschichte(n) aus über 500 Jahren bezeugt. Während der Johannisfriedhof damals erweitert wurde, war der Bestattungsort im damaligen Vorort Gostenhof eine Neuanlage, die durch Zustiftung der patrizischen Familie Imhoff eine Kapelle erhielt. Dieses Kirchlein, die Rochus- oder Imhoffkapelle, feiert im Juni 2021 ihr 500. Weihejubiläum. Und so beschäftigt sich der Vortrag mit verschiedenen Aspekten aus der Geschichte des Friedhofs und mit der Frage, was der Ort uns heute vermitteln kann.

Referentin: Dr. Antonia Landois, Stadtarchiv Nürnberg

Zeit: Montag, 13. Juli, 19 Uhr

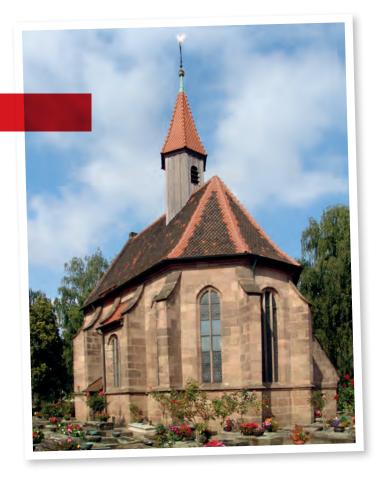
Ort: eckstein, E.o1, Burgstr. 1–3, Nürnberg * Kosten: Eintritt frei, Spenden erwünscht

Kooperation:

evangelische stadtakademie nürnberg / Förderverein Kulturhistorisches Museum

* Anmeldung erforderlich unter:

www.evangelische-stadtakademie-nuernberg oder Tel. 0911/214-2121



Festgottesdienst zum Jubiläum

Zeit: Donnerstag, 17. Juni, 10 Uhr

Ort: Rochusfriedhof, vor der Aussegnungshalle

Predigt: Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern

Liturgie: Pfarrer Hannes Schott

Musik: Lilo Kraus, Harfe

Veranstalter: Evang. Friedhofsverband St. Johannis und St. Rochus

Auf Grund der Coronabeschränkungen ist eine Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich.

KONZERT MIT STEFAN GRASSE

"Die Romantische Gitarre"

Für seine diesjährigen 18 Uhr-Konzerte hat Stefan Grasse echte Juwelen des Gitarrenrepertoires ausgesucht. Werke von Francisco Tárrega, Agustín Barrios Mangoré und Heitor Villa-Lobos gelten als das Beste, was je für die klassische Gitarre geschrieben wurde. Ungewöhnlich empfindsam und verträumt ist die Musik des Spaniers Francisco Tárrega (1852-1909) und die Musik von Agustín Barrios Mangoré (1885-1944) zeugt von dessen tiefer Religiosität. Bei Heitor Villa-Lobos (1887-1959) aus Rio de Janeiro vereint sich geniale schöpferische Fantasie mit brasilianischer Musik und französischen Impressionismus. Schließlich kommt Musik von Stefan Grasse selbst zur Aufführung, deren Erfindungsreichtum und Stilvielfalt immer wieder gelobt wird.

Zeit: Freitag, 4. Juni, 18 Uhr

Ort: Kapelle am Rochusfriedhof

Kosten: Eintritt frei, Spenden willkommen

Veranstalter: 18 Uhr-Konzerte in Nürnberger Kirchen & Kapellen



WORT UND MUSIK ÜBER DEN GRÄBERN

Vergänglichkeit des Lebens

Songs und Gedichte aus USA und Großbritannien, beides Länder, die in letzter Zeit eine schwere Reise hinter sich bringen mussten und die auch beide eine schwere Reise vor sich haben. Aus der englischsprachigen Poesie ist das Reisen und die Verbindung von Reisen mit dem Lebensweg bis hin zur 'letzten Reise' nicht wegzudenken. Die Seefahrt, das Wandern, das Streunen – all diese Bewegungen finden sich in der Sprache der Poesie.

Zeit: Freitag, 11. Juni, 19 – 20 Uhr

Ort: Rochusfriedhof

Sprecherin: Elke Wollmann

Violinen: Monika Hager-Zalejski und Pawel Zalejski

Kosten: Eintritt frei, Spenden willkommen





WORT UND MUSIK - KONZERT

Auf dem Weg

Gedanken zur letzten Reise von Menschen, die mit dem Tod arbeiten sowie Chris Schmitt, Bluesharmonika und Bettina Ostermeier, Akkordeon und einem Instrumentenkoffer voller Überraschungen

Zeit: Samstag, 12. Juni, 21 – 22 Uhr

Ort: Rochusfriedhof

Musik: Bettina Ostermeier und Chris Schmitt

Eintritt: 10 Euro

WORT UND MUSIK IN DER KIRCHE

Pilgerreise in die Ewigkeit

Zeit: Sonntag, 13. Juni, 19 – 20 Uhr

Ort: St. Jakobskirche

Texte: Pfarrer Hannes Schott

Kontrabass: Alex Bayer

Kosten: Eintritt frei, Spenden willkommen



Wort und Musik findet auch am 9. – 11. Juli, 6. – 8. August und 10. – 12. September am St. Johannisfriedhof statt. Kooperation: Bridging Arts Nürnberg, Evang.-Luth. Friedhofsverwaltung, Kirchengemeinden St. Jakob und St. Johannis

FÜHRUNG

Die Rochuskapelle – Gedächtnis und Kunstpatronage der Patrizierfamilie Imhoff



Mit der Errichtung und Ausstattung der Friedhofskapelle St. Rochus ab 1518 gelang es der einflussreichen Patrizierfamilie Imhoff, sich eine für Nürnberger Verhältnisse exzeptionelle Begräbnisstätte einzurichten. Bis heute finden sich in der Kirche bedeutende Kunstwerke sowohl aus der Zeit vor als auch nach der Reformation, die eindrucksvolle Einblicke in das Selbstverständnis dieser kunstsinnigen Familie bieten. Im Fokus der Führung steht das Rosenkranzretabel, das eigens bei Hans Burgkmair, dem berühmtesten Augsburger Maler seiner Zeit, bestellt wurde. Es

gehört zu den letzten Flügelretabeln, die in Nürnberg vor der Reformation gestiftet wurden, und zeugt zugleich davon, wie sehr die italienische Renaissance den Geschmack der Zeitgenossen prägte. Doch sollen exemplarisch auch weitere Ausstattungsstücke behandelt werden.

Führung: Dr. Benno Baumbauer, GNM

Zeit: Freitag, 11. Juni, 16 Uhr / Dienstag, 22. Juni, 17 Uhr

Ort: Friedhofseingang Rothenburger Straße *Kosten:* Eintritt frei, Spenden willkommen

Kooperation: Germanisches Nationalmuseum und Evang.-Luth. Friedhofsverband St. Johannis und St. Rochus, Nürnberg

FÜHRUNG

Diebesgut und Bombenschaden – Die Rückkehr beschädigter Epitaphien auf den St. Rochusfriedhof

Die Vorsitzende des Vereins für Nürnberger Epitaphienkunst und -kultur, Dr. Claudia Maué, führt zu diesen außergewöhnlichen Rückkehrern und berichtet über deren spannenden Werdegang.

Durch Diebstahl oder Kriegseinwirkungen entstandene Schäden an historischen Epitpahien konnten durch finanzielles Engagement des Vereins und der Evang.-Luth. Friedhofsverwaltung behoben und die Epitaphien wieder an ihren angestammten Platz zurück gebracht werden.

Zeit: Samstag, 3. Juli, 14 Uhr

Treffpunkt: Friedhofseingang Rothenburger Straße

Kosten: Eintritt frei, Spenden willkommen

Veranstalter: Verein Nürnberger Epitaphienkunst und -kultur e.V.



FÜHRUNG

Der Gottesacker St. Rochus

Rochus ist einer der Pestheiligen. Alle Bewohner des Lorenzer Stadtteiles wurden ab 1518 auf dem neu angelegten Rochusfriedhof vor dem Spittlertor bestattet. Zunächst hatte nur die obere Nürnberger Bürgerschaft ein Vorrecht auf Grabsteine, die wegen des sandigen Bodens bald als liegende Grabsteine Pflicht wurden. Der Rochusfriedhof ist bekannt für seine Epitaphien von Handwerkern, Künstlern, Gewerbetreibenden, aber auch Ratsbürgerfamilien, Predigern uvm.

Begleiten Sie uns auf einen Rundgang zum Komponisten Johann Pachelbel, zur Stifterin Elisabeth Krauß, zum Erzgießer Peter Vischer, zum Patrizier Caspar Nützel, der die Thesen Martin Luthers als erster ins Deutsche übersetzte sowie zu Salomon Schweigger, der die erste Koranübersetzung ins Deutsche anfertigte, und zu vielen anderen interessanten Persönlichkeiten. Über 1000 gegossene Bronzetafeln auf den alten Grabsteinen berichten von Herkunft, Beruf und Wirken der Verstorbenen.

Termine: 17.4. / 15.5. /19.6. / 17.7. / 18.9.

Zeit: 14.30 Uhr

Treffpunkt: Friedhofseingang Rothenburger Straße

Veranstalter: Gästeführer Nürnberg e.V. *Anmeldung:* www.nuernberg-tours.de

Der Verein bietet auch Führungen zum St. Johannisfriedhof an.

FÜHRUNG

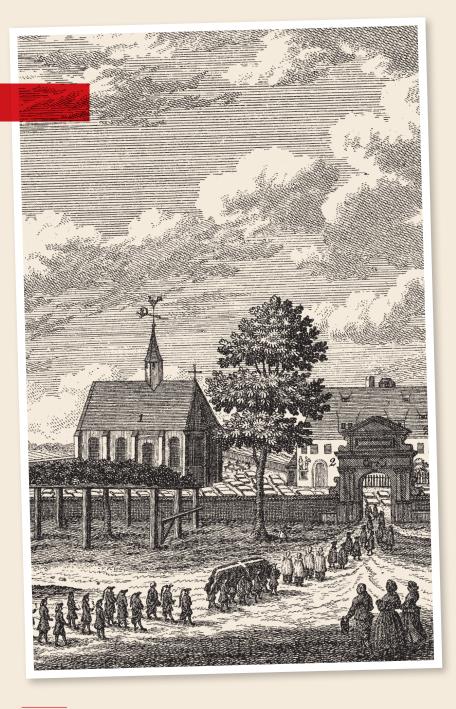
50 schuh langh, 25 weyt und alles gewölbt – 500 Jahre Rochuskapelle

Die Altstadtfreunde Nürnberg nehmen den 500. Jahrestag der Rochuskapelle zum Anlass, der Kapelle und dem Friedhof einen Stadtspaziergang zu widmen. Beim Rundgang über den Friedhof gilt das Augenmerk hauptsächlich den bedeutenden Epitaphien berühmter Persönlichkeiten und Handwerker. Der Besuch der Kapelle ist an sich schon eine Besonderheit, da sie normalerweise nicht zugänglich ist. Lassen Sie sich an diesem Tag von der besonderen Atmosphäre des Innenraums einfangen, betrachten Sie die Kunstwerke und erfahren Sie die Geschichte der Kapelle des Heiligen Rochus!

Die kostenlosen Führungen beginnen zwischen 10 und 16 Uhr fortlaufend alle 20 Minuten, über eine kleine Spende freuen sich die Altstadtfreunde.

Termin: 6. November, 10 – 16 Uhr, alle 20 Minuten *Treffpunkt:* Friedhofseingang Rothenburger Straße

Kosten: Eintritt frei, Spenden willkommen *Veranstalter:* Altstadtfreunde Nürnberg e.V.



FÜHRUNG



Rochusfriedhof und Militärfriedhof – 500 Jahre Stadtgeschichte

Bereits im 16. Jahrhundert wurde der Rochusfriedhof als Begräbnisstätte für die Altstadtgemeinde St. Lorenz in Gostenhof angelegt. Ebenso wie der sehr viel bekanntere Johannisfriedhof gewährt ein Spaziergang über den Rochusfriedhof faszinierende Einblicke in die letzten 500 Jahre Stadtgeschichte.

Termine: 4.4. / 9.5. / 13.6. / 4.7. / 1.8. / 5.9. / 10.10.

Zeit: 14 Uhr, Dauer ca. 2 Stunden

Treffpunkt: Friedhofseingang Rothenburger Straße *Kosten:* 9,50 Euro regulär / 8,50 Euro ermäßigt

Veranstalter: Geschichte für Alle e.V.

Anmeldung: www.geschichte-fuer-alle.de

PUBLIKATION

Die Rochuskapelle auf dem Rochusfriedhof zu Nürnberg

Im Mai erscheint beim Kunstverlag Josef Fink (Lindenberg i. Allgäu) ein Führer über die kunstreiche Rochuskapelle, die heuer vor 500 Jahren geweiht wurde. Das im Auftrag der Familie Imhoff entstandene Werk ist zwar ein kleinformatiges Juwel spätgotischer Baukunst, jedoch wenig bekannt. Seit 1885 ist keine monographische Publikation zu diesem Thema erschienen – höchste Zeit, dies zu tun. Da der Bau dazu voller bedeutender Kunstwerke der Glasmalerei, Malerei und Plastik ist, lohnt einen aufmerksamen Blick auf ihn zu werfen.

Nach dem Vorwort von Dr. Christoph von Imhoff und einem geschichtlichen Überblick über Friedhof und Kirche von Antonia Landois (Stadtarchiv), versucht der Autor, Dr. Pablo de la Riestra, das Denkmal in Architektur und Inventar zu würdigen.

*Informationen zum Werk*Führer im Format 13,50 x 19 cm, 32 Seiten, sehr zahlreiche Fotografien.







Impressum

Bildnachweise:

Titelbild, S. 4, 14, 18, 19 aus: Johannisfriedhof Nürnberg mit Rochusfriedhof (Historische Spaziergänge 7), Nürnberg 2011, Geschichte Für Alle e.V. – Uwe Werk, Bernd Windsheimer 6.80 Euro, ISBN 978-3-930699-63-6

S. 7, 10, 15: Pablo de la Riestra / S. 8: Stadtarchiv Nürnberg / S. 11, 13: Gerd Grimm, Lena Semmelroggen / S. 12: Tanja Elm / Alle weiteren Abbildungen: Privat

Herausgeber: Evang.-Luth. Friedhofsverband St. Johannis und St. Rochus,

Johannisstraße 55, 90419 Nürnberg / April 2021

Redaktion: Elfi Heider Grafik: Michaela Schneider

Druck: onlineprinters / 750 Exemplare



Der Evang.-Luth. Friedhofsverband St. Johannis und St. Rochus sagt herzlichen Dank allen Mitwirkenden für ihr Engagement